



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
01.03.2023 Patentblatt 2023/09

(21) Anmeldenummer: **21192957.5**

(22) Anmeldetag: **25.08.2021**

(51) Internationale Patentklassifikation (IPC):
B22D 11/128 ^(2006.01) **B22D 11/16** ^(2006.01)
B22D 11/18 ^(2006.01) **B22D 11/20** ^(2006.01)

(52) Gemeinsame Patentklassifikation (CPC):
B22D 11/16; B22D 11/1282; B22D 11/166;
B22D 11/168; B22D 11/18; B22D 11/181;
B22D 11/20; B22D 11/201; B22D 11/208

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME
Benannte Validierungsstaaten:
KH MA MD TN

(71) Anmelder: **Primetals Technologies Austria GmbH**
4031 Linz (AT)

(72) Erfinder:
• **Wieser, Philipp**
4521 Schiedlberg (AT)
• **Humer, Veit**
4040 Linz (AT)
• **Watzinger, Josef**
4204 Reichenau im Muehlkreis (AT)

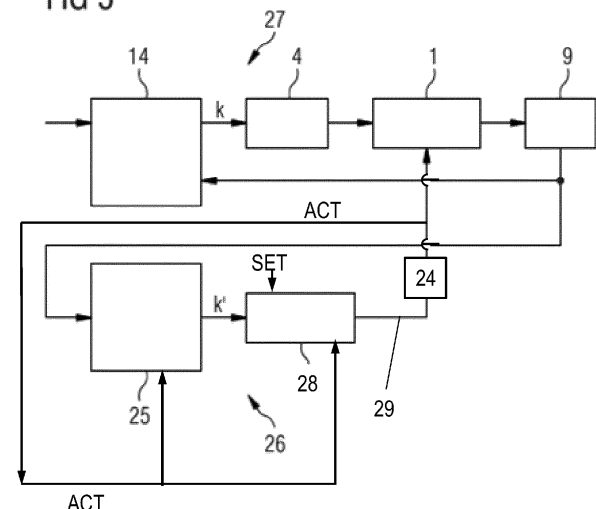
(74) Vertreter: **Metals@Linz**
Primetals Technologies Austria GmbH
Intellectual Property Upstream IP UP
Turmstraße 44
4031 Linz (AT)

(54) **VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUM REGELN EINER STRANGGIESSANLAGE**

(57) Verfahren zum Regeln einer Stranggießanlage,
- wobei die Stranggießanlage eine Kokille (1) und eine der Kokille (1) nachgeordnete Strangführung (8) aufweist,
- wobei in die Kokille (1), insbesondere über eine Zuflusseinrichtung (4), flüssiges Metall (3) gegossen wird,
- wobei der Metallstrang (7) mittels beabstandet angeordneter Rollen (8b) der Strangführung (8) aus der Kokille (1) ausgezogen wird,
- wobei eine Messgröße ermittelt wird, die mit der Schwankung des sich in der Kokille ausbildenden Gießspiegels korreliert, diese Messgröße unter Einbindung von zumindest einer Rechenvorschrift verarbeitet und zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels (9) herangezogen wird,
- wobei zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen (8b) der Strangführung zyklisch geändert wird, nämlich durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels (9) gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen (8b) der Strangführung (8),
- wobei Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels (9) detektiert werden und zumindest ein Beobachter (25) vorgesehen ist, der basierend darauf einen Kompensationswert (k') für einen Sollwert (SET) des Rollenabstands der Rollen (8b) ermittelt, wobei als eine der Eingangsgrößen für diesen Beobachter (25) der Istwert (ACT) des Rollenabstands verwendet wird, um eine Phasenverschiebung und/oder Amplitude des Istwerts (ACT)

des Rollenabstands zu kompensieren.

FIG 5



Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zum Regeln einer Stranggießanlage,

- wobei die Stranggießanlage eine Kokille und eine der Kokille nachgeordnete Strangführung aufweist,
- wobei in die Kokille, insbesondere über eine Zuflusseinrichtung, flüssiges Metall gegossen wird, das an Wänden der Kokille erstarrt, so dass sich ein Metallstrang mit einer erstarrten Strangschale und einem noch flüssigem Kern bildet,
- wobei der Metallstrang mittels beabstandet angeordneter Rollen der Strangführung aus der Kokille ausgezogen wird, wobei eine Messgröße ermittelt wird, die mit der Schwankung des sich in der Kokille ausbildenden Gießspiegels korreliert, diese Messgröße unter Einbindung von zumindest einer Rechenvorschrift verarbeitet und zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels herangezogen wird,
- wobei zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung vor dem Durcherstarrungspunkt zyklisch geändert wird, nämlich durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung,
- wobei Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels detektiert werden und zumindest ein Beobachter vorgesehen ist, der basierend darauf einen Kompensationswert für einen Sollwert des Rollenabstands der Rollen ermittelt.

[0002] Die Erfindung umfasst auch eine entsprechende Vorrichtung.

[0003] Das Verfahren kann beim kontinuierlichen Stranggießen eingesetzt werden. Generell kann das Verfahren bei allen Stranggießverfahren mit hohen Gießgeschwindigkeiten vorteilhaft angewendet werden, weil hier eine hochdynamische Regelung/Steuerung des Gießspiegels verstärkt notwendig ist. Unter den Begriff Stranggießen fällt das Gießen von Brammen und Bändern, insbesondere das Dünnbrammengießen, wie das Dünnbrammengießen im Direktverbund, also im Verbund einer Stranggießanlage mit einer Warmwalzanlage.

Stand der Technik

[0004] Beim kontinuierlichen Stranggießen ist es aus metallurgischer Sicht für die Ausbildung einer einheitlichen rissfreien Strangschale und einer homogenen, fehlerfreien Bramme generell von großer Bedeutung, dass Gießspiegelschwankungen in einem geforderten engen

Toleranzbereich liegen. Aufgrund der verschiedenen Phänomene, die den Gießspiegel beeinflussen, ist eine Regelung notwendig, um diesen konstant zu halten. Zu diesen Phänomenen zählen

1. Transiente Flüsse in die Kokille über die Zuflusseinrichtung:

- Verstopfen der Zuflusseinrichtung, die als Stopfen oder Schieber ausgebildet sein kann, Verstopfen des Tauchrohres bzw. das Loslösen und Freispülen dieser Verstopfungen,
- Änderungen der Spülgasmenge (bei Stopfen wird meist in der Stopfenmitte Argon zur Erzeugung eines Überdrucks im Tauchrohr (Verhindern der Ansaugung von Luft) eingeblasen, was Turbulenzen im Stahlbad in der Kokille verursachen kann),
- Verteilergewichtsschwankungen verursacht z.B. durch nicht ideale Regelung des Zuflusses der Pfanne in den Verteiler (Verteiler = Zwischengefäß zwischen Pfanne und Kokille). Durch diese Druckänderung wird bei gleicher Stopfenöffnung ein anderer Durchfluss erzeugt, welchem mit Regelung entgegengewirkt werden muss,
- Viskositätsänderung des Stahls bei z.B. Pfannenwechsel.

2. Veränderung des Volumens an Flüssigstahl in der Kokille:

- Formatänderung in der Kokille
- Gießspiegel-Sollwertänderung (z.B. um Verschleißerscheinungen an dem Tauchrohr zu reduzieren)

3. Transiente Flüsse aus der Kokille:

- Strangpumpen
- Gießgeschwindigkeitsänderungen
- Verbogene Rollen
- Beabsichtigte Änderungen des Gießspaltes (z.B. Soft reduction)

[0005] All diese angeführten Phänomene führen zu Änderungen im Gießspiegel und diesen Änderungen muss entgegengewirkt werden. Da viele der Phänomene sehr plötzlich und unerwartet auftreten, spielt die Dynamik der Regelung eine sehr große Rolle.

[0006] Vermehrt bei speziellen Stahlqualitäten, z. B. peritektischen Stählen oder ferritischen rostfreien Stählen, kommt es während des kontinuierlichen Gießvorganges zu einem unregelmäßig auftretenden Heben und Senken des Badspiegels (=zyklisch), das als "Strangpumpen" ("bulging", "mold level hunting") bekannt ist. Beim Strangpumpen ist ein ermittelbarer Zusammenhang zwischen einer mit dem Strangpumpen korrelieren-

den Messgröße und der Gießspiegelbewegung feststellbar. Es ist ein Merkmal dieser zyklisch auftretenden Störung, dass sie bei einer bestimmten Gießgeschwindigkeit mit einer Periodendauer auftritt, die in etwa der durchschnittlichen Rollenteilung (also dem Abstand der Rollen in Transportrichtung des Strangs) mindestens eines Bereiches der Strangführung entspricht. Im besonderen Maße tritt das Strangpumpen bei Stranggießanlagen auf, bei denen die Rollenteilung in der Strangführung über längere Abschnitte konstant ist (also mehrere in Transportrichtung des Strangs aufeinanderfolgende Rollen den gleichen Abstand zueinander haben). Neben der Grundwelle treten auch harmonische Oberwellen auf. Es konnte festgestellt werden, dass das Strangpumpen nur oberhalb einer empirisch zu ermittelnden kritischen Gießgeschwindigkeit auftritt, die wiederum von verwendetem Betriebsmittel und von der Betriebsweise abhängt. Eine Beschränkung der Gießgeschwindigkeit ist jedoch aus Sicht eines steten Trends zu Kapazitätssteigerungen nicht akzeptabel. Typische Gießgeschwindigkeiten liegen z.B. beim Dünnbrammengießen im Direktverbund bei bis zu 6 m/min und höher.

[0007] Das Strangpumpen führt zu einer unregelmäßigen Dicke der Strangschale, was insbesondere beim Dünnbrammengießen im Direktverbund aufgrund der geringeren Dicke des gegossenen Stranges im Vergleich zu einer gegossenen Bramme und der hohen Gießgeschwindigkeit problematisch sein kann.

[0008] Die Regelung des Gießspiegels durch die Einstellung der Zuflusseinrichtung der Kokille weist nur eine niedrige Dynamik auf. Damit ist es nicht möglich, beispielsweise die beim kontinuierlichen Stranggießen ab einer Geschwindigkeit von größer gleich 2m/min auftretenden Frequenzen von größer gleich 0,6 Hz auszugleichen, welche Unregelmäßigkeiten im Stahlerzeugnis verursachen und somit die Qualität des Erzeugnisses mindern. Dieses Problem des "high frequency bulging", also der Wölbungskompensation des Strangpumpens mit Frequenzen größer gleich 0,6 Hz, wird etwa durch die WO 2018/108652 A1 gelöst.

[0009] Die WO 2018/108652 A1 schlägt daher ein eingangs genanntes Verfahren vor, wo Schwankungen des Gießspiegels sowohl durch zyklisch gegenläufige Bewegungen der Zuflusseinrichtung - mit relativ niedriger Frequenz - als auch durch zyklisch gegenläufige Änderung des Rollenabstands von Rollen der Strangführung - mit relativ hoher Frequenz - vermindert werden.

[0010] Man hat festgestellt, dass mit dem dabei ermittelten Kompensationswert für den Rollenabstand der Rollen der Strangführung, wenn man diesen Kompensationswert der Verstellvorrichtung der Rollen zuführt, oft nicht das ganze Ausmaß der zu erwartenden Reduktion der Schwankungen des Gießspiegels erzielt werden kann.

Aufgabe der Erfindung

[0011] Es ist daher eine Aufgabe der vorliegenden Er-

findung die Nachteile des Stands der Technik zu überwinden und ein Verfahren zum Regeln einer Stranggießanlage vorzuschlagen, mittels dem die Schwankungen des Gießspiegels größer gleich 0,6 Hz noch besser reduziert werden können.

Darstellung der Erfindung

[0012] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein Verfahren zum Regeln einer Stranggießanlage gemäß Anspruch 1,

- wobei die Stranggießanlage eine Kokille und eine der Kokille nachgeordnete Strangführung aufweist,
- wobei in die Kokille, insbesondere über eine Zuflusseinrichtung, flüssiges Metall gegossen wird, das an Wänden der Kokille erstarrt, so dass sich ein Metallstrang mit einer erstarrten Strangschale und einem noch flüssigem Kern bildet,
- wobei der Metallstrang mittels beabstandet angeordneter Rollen der Strangführung aus der Kokille ausgezogen wird, wobei eine Messgröße ermittelt wird, die mit der Schwankung des sich in der Kokille ausbildenden Gießspiegels korreliert, diese Messgröße unter Einbindung von zumindest einer Rechenvorschrift verarbeitet und zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels herangezogen wird,
- wobei zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung vor dem Durcherstarrungspunkt zyklisch geändert wird, nämlich durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung,
- wobei Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels detektiert werden und zumindest ein Beobachter vorgesehen ist, der basierend darauf einen Kompensationswert für einen Sollwert des Rollenabstands der Rollen ermittelt.

[0013] Dabei ist vorgesehen, dass als eine der Eingangsgrößen für diesen Beobachter der Istwert des Rollenabstands verwendet wird, um eine Phasenverschiebung und/oder Amplitude des Istwerts des Rollenabstands zu kompensieren.

[0014] Grundsätzlich wird somit durch die Rechenvorschrift mittels der angestellten Rollen der Strangführung eine die Schwankungen ausregelnde Bewegung bewirkt. Der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen, zwischen denen der Strang geführt wird, wirkt sich direkt auf den flüssigen Kern des Strangs aus und verändert direkt den Gießspiegel, die Schwankungen des Gießspiegels werden sofort korrigiert. Dadurch wird eine genauere und dynamischere Regelung des Gießspiegels ermöglicht. Geringere Schwankungen des Gießspiegels bewirken wieder eine Qualitätsverbesserung.

rung des Strangs bzw. des Brammenendprodukts, wie z.B. eine Reduktion von Einschlüssen oder eine Rissvermeidung. Somit können auch phasenrichtig Schwingungen mit höheren Frequenzen durch Änderungen des Rollenabstands erzeugt werden. Die Bewegung der Zuflusseinrichtung hingegen, welche die Menge an flüssigem Metall festlegt, die in die Kokille gelangt, überträgt sich langsamer auf den Gießspiegel, weil ja noch unterhalb der Zuflusseinrichtung befindliches flüssiges Metall in die Kokille strömt, wenn die Stellung der Zuflusseinrichtung geändert wird. Insofern kann mit der Zuflusseinrichtung ein phasenrichtiges Ändern der Stellung der Zuflusseinrichtung nur bei niedrigeren Frequenzen erreicht werden bzw. kann durch diese zusätzliche, nicht kompensierbare Dynamik nur eine geringere Regelgüte erreicht werden.

[0015] Erfindungsgemäß kann durch die Änderung des gegenseitigen Abstands von einander gegenüberliegenden Rollen eine Steuerung bzw. Regelung des Gießspiegels erreicht werden. Zwischen einander gegenüberliegenden Rollen liegt der Strang. Das Verfahren benötigt lediglich anstellbare Rollen, welche vor dem Durcherstarrungspunkt angeordnet sind. Der Durcherstarrungspunkt ist, längs der Strangführung gesehen, jener Ort, wo der Kern des Strangs bzw. der Bramme bereits fest ist. Eine Regelung oder Steuerung des Gießspiegels ist aber nur vor der Durcherstarrung möglich, also dort, wo der Strang bzw. die Bramme im Kern noch flüssig ist. Die Rollen, deren gegenseitiger Abstand zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels geändert wird, können, müssen aber nicht jene Rollen sein, die angetrieben sind, um den Metallstrang aus der Kokille zu ziehen.

[0016] Der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung wird erfindungsgemäß zyklisch geändert. "Zyklisch geändert" bedeutet, dass einander gegenüberliegende Rollen periodisch ihren gegenseitigen Abstand zueinander ändern. Dabei kann das erfindungsgemäße Verfahren als einziges Regel- bzw. Steuerverfahren für den Gießspiegel eingesetzt werden (in Kombination mit der Durchflussregelung der Zuflusseinrichtung), oder auch in Kombination mit anderen Regel- bzw. Steuerverfahren für den Gießspiegel durch die Zuflusseinrichtung. Bei einer Kombination von Regel- bzw. Steuerverfahren können die einzelnen Regel- bzw. Steuerverfahren unabhängig voneinander betrieben werden.

[0017] Obwohl es mit dem Verfahren der WO 2018/108652 A1 gut gelingt, Schwingungen mit höheren Frequenzen die meiste Zeit phasenrichtig zu reduzieren, gibt es Betriebsfälle, wo das Verhalten der Stranggießanlage, nämlich der Verstellvorrichtung für die Rollen, von den Modellen, die im Beobachter hinterlegt sind, abweicht. Dann arbeitet die Verstellvorrichtung nicht phasenrichtig oder nicht mit der vorgesehenen Amplitude. Gründe dafür sind etwa die Abnutzung der mechanischen und/oder hydraulischen Komponenten der Verstellvorrichtung, Änderungen der Strangdicke oder

der Stahleigenschaften, Reibung im Hydraulikzylinder oder in mechanischen Teilen der Verstellvorrichtung und thermische Verformung in Bauteilen der Verstellvorrichtung. Auch eine Änderung in der Strangbreite, also etwa der Breite der Dünnbramme, kann eine Abweichung von den Modellen bewirken, weil bei zunehmender Breite der Druck in den Hydraulikzylindern der Verstellvorrichtung erhöht werden muss, um die gleiche Strangdicke zu erhalten.

[0018] Um auch in diesen Betriebsfällen eine gute Kompensation insbesondere der hochfrequenten Gießspiegelschwankungen erreichen zu können, wird der Istwert des Rollenabstands bei der Berechnung des Kompensationswerts für den Rollenabstand berücksichtigt. Damit ergibt sich dann der für diesen nicht vorhersehbaren Betriebsfall nötige Kompensationswert, um die hochfrequenten Gießspiegelschwankungen dennoch möglichst auszugleichen.

[0019] Insbesondere wenn (auch) das Strangpumpen ("Bulging") ausgeglichen werden soll, können die zyklischen Änderungen in einem Frequenzbereich bis zu größer gleich 0,6 Hz, vorzugsweise bis 5 Hz, liegen. Die Änderung des Rollenabstands kann also mit Frequenzen erfolgen, die auch größer gleich 0,6 Hz sind, die insbesondere bis zu 5 Hz betragen.

[0020] So können etwa, falls nur das auf die Rollen wirkende Regel- bzw. Steuerverfahren angewendet wird, die zyklischen Änderungen des Rollenabstands im Frequenzbereich von 0 bis 0,6 Hz, von 0 bis 1 Hz, von 0 bis 2 Hz, von 0 bis 3 Hz, von 0 bis 4 Hz oder von 0 bis 5 Hz liegen. Wenn das erfindungsgemäße Regel- bzw. Steuerverfahren zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels mit anderen Regel- bzw. Steuerverfahren zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels kombiniert wird, so könnte das bzw. könnten die anderen Verfahren einen niedrigeren Frequenzbereich abdecken (z.B. von 0 bis 0,6 Hz), während das erfindungsgemäße Verfahren nur den höheren Frequenzbereich abdeckt (z.B. von 0,6 bis 1 Hz, von 0,6 bis 2 Hz, von 0,6 bis 3 Hz, von 0,6 bis 4 Hz oder von 0,6 bis 5 Hz).

[0021] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Verfahrens ist es vorgesehen, dass entlang der Strangführung beidseitig (also bezüglich des Strangs einander gegenüberliegend) mehrere Rollensegmente mit jeweils einer oder mehreren Rollen angeordnet sind, wobei zumindest ein Rollensegment normal zur Strangführungsrichtung verstellt wird. Der Begriff Rollensegment inkludiert auch sogenannte Gitter ("Grids") welche typischer Weise direkt unterhalb der Kokille angeordnet sind. Mit "normal zur Strangführungsrichtung" ist hier jede Verstellung gemeint, die im Wesentlichen normal zur Strangführungsrichtung verläuft. Dies umfasst sowohl ein Verschwenken als auch ein paralleles Verschieben eines Rollensegments. Die Strangführung ist in der Regel längs der Strangführungsrichtung in mehrere Segmente unterteilt, jedes Segment enthält zwei einander gegenüberliegende Rollensegmente.

[0022] Vorteilhaft wird ein nahe der Kokille angeordnetes Rollensegment verstellt. Insofern kann vorgesehen sein, dass zumindest ein Rollensegment des ersten Segments verstellt wird. Es kann also vorgesehen sein, dass das oberste, also der Kokille am nächsten liegende, Rollensegment verstellt wird. Die große Verstärkung des Aktors, der direkt eingreift, ermöglicht höchste Dynamik. Der Faktor bezüglich der Änderung des Rollenabstands im obersten Segment und sein Einfluss auf den Gießspiegel beträgt typischer Weise etwa 1:10 bis 1:13 (schwenkbare Segmente) bzw. 1:20 (parallel verlaufende Segmente). Das bedeutet, dass durch eine Vergrößerung des Rollenabstands von 0,1 mm ein Fall des Gießspiegels in der Kokille um 1mm bis 1,3mm bzw. 2mm bewirkt wird. Hierdurch werden nur kleine Änderungen des Rollenabstands benötigt, welche in sehr kurzer Zeit bewerkstelligt werden können, um hohe Frequenzen des Strangpumpens mit bis zu 5 Hz kompensieren zu können.

[0023] Durch die selektive Verstellung von einzelnen Rollensegmenten mit jeweils mehreren Rollen normal zur Strangführungsrichtung wird der Abstand zwischen gegenüber angeordneten Rollen den Schwankungen des Gießspiegels gegenläufig verringert, um Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels zu kompensieren. Durch diese Kompensation wird die Stabilität des kontinuierlichen Stranggießens deutlich erhöht und bei gleichbleibender Qualität des Stahlerzeugnisses werden hohe Gießgeschwindigkeiten ermöglicht.

[0024] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Verfahrens ist vorgesehen, dass zumindest ein Rollensegment verschwenkt wird. Die Schwenkachse liegt dabei vorzugsweise näher an der Kokille, sodass der von der Kokille weiter entfernte Teil des Rollensegments stärker ausgelenkt wird. Das äußere Rollensegment, also jenes an der nach außen gekrümmten Seite der Strangführung, könnte dabei fix sein, etwa durch einen feststehenden Außenrahmen verwirklicht sein. Das gegenüberliegende Rollensegment, also jenes an der nach innen gekrümmten Seite der Strangführung, wird verschwenkt. Es weist dazu z.B. einen Innenrahmen auf, der die Rollen trägt und der verschwenkbar gelagert ist. Denkbar wäre aber auch, dass das innere Rollensegment fix angebracht ist und das äußere Rollensegment gegenüber dem inneren Rollensegment verschwenkt wird.

[0025] Besonders gute Ergebnisse bei der Kompensation der Gießspiegelschwankungen lassen sich erzielen, wenn entlang der Strangführung beidseitig mehrere Rollensegmente mit jeweils einer oder mehreren Rollen angeordnet sind, wobei zumindest das der Kokille am nächsten liegende innere Rollensegment normal zur Strangführungsrichtung um die Drehachse einer Rolle dieses Rollensegments, die der Kokille am nächsten liegt, verschwenkt wird. Durch den geringen Abstand zur Kokille wirkt sich die Verschwenkung des obersten Rollensegments besonders schnell auf den Gießspiegel aus.

[0026] Alternativ zum Verschwenken von Rollensegmenten kann vorgesehen sein, dass zumindest ein Rollensegment in paralleler Ausrichtung zu einem gegenüber liegenden, entlang der Strangführung angeordneten Rollensegment verstellt wird, wodurch wiederum eine selektive Anpassung des Rollenabstands zwischen einzelnen Rollensegmenten und Rollen ermöglicht wird. Das äußere Rollensegment, also jenes an der nach außen gekrümmten Seite der Strangführung, könnte dabei fix sein, etwa durch einen feststehenden Außenrahmen verwirklicht sein. Das gegenüberliegende Rollensegment, also jenes an der nach innen gekrümmten Seite der Strangführung, wird dann in Richtung des äußeren Rollensegments translatorisch verschoben. Denkbar wäre auch hier, dass umgekehrt das innere Rollensegment fix ist, während das gegenüberliegende äußere Rollensegment translatorisch verschoben wird.

[0027] Durch den Abstand der Rollen zweier gegenüberliegender Rollensegmente kann das Volumen an flüssigem Metall im Kern des Stranges ermittelt und somit ein Rückschluss auf eine relative Gießspiegeländerung gezogen werden.

[0028] Gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Verfahrens wird zumindest ein Rollensegment durch eine Verstellvorrichtung verstellt, welche zumindest einen hydraulischen oder elektromechanischen Aktuator (z.B. Hydraulikzylinder oder elektrischer Spindelantrieb) umfasst. Um eine optimale Reaktionszeit bezüglich der Einstellung des Rollenabstands im Hinblick auf Gießspiegelschwankungen zu ermöglichen, wird vorzugsweise ein Proportionalventil für zumindest einen hydraulischen Zylinder verwendet.

[0029] Eine Ausführungsform der Erfindung sieht vor, dass Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem Frequenzbereich von 0 bis 5Hz detektiert und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Änderung des Rollenabstands von Rollen der Strangführung ausgeglichen werden. Bei dieser Ausführungsvariante erfolgt also kein Ausgleich der Schwankungen des Gießspiegels durch die Zuflusseinrichtung für die Kokille.

[0030] Eine dazu alternative Ausführungsform der Erfindung sieht vor,

- dass Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem ersten Frequenzbereich detektiert werden und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Bewegungen der Zuflusseinrichtung (der Kokille) ausgeglichen werden, weitere Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem zweiten Frequenzbereich detektiert und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Änderung des Rollenabstands von Rollen der Strangführung ausgeglichen werden, wobei der zweite Frequenzbereich über dem ersten Frequenzbereich liegt,
- dass ein erster Beobachter vorgesehen ist, der einen ersten Kompensationswert für eine Sollstellung der Zuflusseinrichtung auf Basis von Frequenzen des

ersten Frequenzbereichs ermittelt,

- dass ein zweiter Beobachter vorgesehen ist, der einen zweiten Kompensationswert für einen Sollwert des Rollenabstands der Rollen der Strangführung auf Basis von Frequenzen des zweiten Frequenzbereichs ermittelt, wobei als eine der Eingangsgrößen für diesen zweiten Beobachter der Istwert des Rollenabstands verwendet wird.

[0031] Diese Ausführungsvariante hat den Vorteil, dass niederfrequente Schwankungen des Gießspiegels, wie bisher schon gemäß dem Stand der Technik, durch Regelung der Zuflusseinrichtung der Kokille ausgeglichen werden können, während nur die höherfrequenten Schwankungen des Gießspiegels durch die Regelung des Abstands der Rollen ausgeglichen werden. Es besteht somit die Möglichkeit bestehende Regelungen für die niederfrequenten Schwankungen mit einer zusätzlichen Regelung des Abstands der Rollen nachzurüsten.

[0032] Dabei können die Regelung für die Zuflusseinrichtung und/oder die Regelung für den Rollenabstand mit Hilfe eines sogenannten Beobachters realisiert werden, wie dies in der AT 518461 A1 gezeigt ist. Unter einem Beobachter versteht man entsprechend der Regelungstechnik ein System, das aus bekannten Eingangsgrößen (z. B. Stellgrößen oder messbaren Störgrößen) und Ausgangsgrößen (Messgrößen) eines beobachteten Referenzsystems nicht messbare Größen (Zustände) rekonstruiert. Dazu bildet er das beobachtete Referenzsystem als Modell nach und führt mit einem Regler die messbaren, und deshalb mit dem Referenzsystem vergleichbaren, Zustandsgrößen nach. So wird vermieden, dass ein Modell einen über die Zeit wachsenden Fehler generiert.

[0033] Vorzugsweise weist die Verfahrensvariante mit zwei Frequenzbereichen einen ersten Beobachter auf, der einen ersten Kompensationswert für eine Sollstellung der Zuflusseinrichtung auf Basis von Frequenzen des ersten Frequenzbereichs ermittelt, und einen zweiten Beobachter, der einen zweiten Kompensationswert für einen Sollwert des Rollenabstands der Rollen der Strangführung auf Basis von Frequenzen des zweiten Frequenzbereichs ermittelt, wobei als eine der Eingangsgrößen für diesen zweiten Beobachter eben erfindungsgemäß der Istwert des Rollenabstands verwendet wird.

[0034] Hierdurch wird der Gießspiegel in der Kokille sowohl durch den Zufluss in die Kokille als auch durch die Führung des Metallstranges, vorzugsweise im obersten Segment, nach der Kokille geregelt. Außerdem ist vorteilhaft, dass durch die Separation der Beobachter auf verschiedene Aktuatoren (einerseits der erste Kompensationswert für die Sollstellung der Zuflusseinrichtung im Fall des ersten Beobachters und andererseits der zweite Kompensationswert für den Rollenabstand der Rollen der Strangführung), keine Störung zwischen den Beobachtern beziehungsweise keine negative Beeinflussung der Beobachter untereinander entstehen kann.

[0035] In einer besonders bevorzugten Ausführungsvariante des Verfahrens mit zwei Frequenzbereichen arbeitet der erste Beobachter in einem Frequenzbereich kleiner gleich 0,6 Hz und der zweite Beobachter in einem Frequenzbereich von größer gleich 0,6 Hz, vorzugsweise zwischen 0,6 bis 5 Hz. Durch die getrennten Frequenzbereiche der zwei Beobachter ergibt sich der Vorteil, dass es nicht zu Interferenzen zwischen den Beobachtern durch Überlappung der Frequenzfenster kommen kann, wodurch zum Beispiel der Sollwert für den Aktuator der Gießspiegelregelung gleich bleibt (im Falle keiner Wölbungen) oder kleiner als im Falle ohne sekundärer Kompensation. Hierdurch werden Gießspiegelschwankungen zusätzlich reduziert und Qualitätsverluste des Stahlerzeugnisses stark vermindert. Durch die Verwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens können hohe Gießgeschwindigkeiten bei hoher Qualität des Stahlerzeugnisses verwendet werden, wodurch sich die Produktivität von Anlagen zum kontinuierlichen Strangguss, insbesondere zur kontinuierlichen Dünnbrammenherzeugung im Direktverbund, deutlich erhöht.

[0036] Eine mögliche Vorrichtung zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens umfasst Mittel zur Einbringung einer Metallschmelze in eine Kokille, eine Strangführung umfassend Rollen und eine Messeinrichtung zur Messung von Schwankungen des Gießspiegels, die mit einer Steuereinrichtung verbunden ist. Dabei ist eine mit der Steuereinrichtung verbundene Verstellvorrichtung vorgesehen, welche dazu ausgebildet ist, Schwankungen des Gießspiegels durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen der Strangführung zu verringern, insbesondere auszugleichen, wobei die Steuereinrichtung zumindest einen Beobachter umfasst, der so ausgebildet ist, dass basierend auf Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels ein Kompensationswert für einen Sollwert des Rollenabstands der Rollen ermittelt wird und als eine der Eingangsgrößen für diesen Beobachter der Istwert des Rollenabstands verwendet wird, um eine Phasenverschiebung und/oder Amplitude des Istwerts des Rollenabstands zu kompensieren.

[0037] Wie bereits im Zusammenhang mit dem Verfahren besprochen, kann vorgesehen sein, dass die Verstellvorrichtung für zyklische Änderungen des Rollenabstands in einem Frequenzbereich bis zu größer gleich 0,6 Hz, vorzugsweise bis 5 Hz, ausgelegt ist. Die Verstellvorrichtung kann zumindest einen hydraulischen oder elektromechanischen Aktuator, wie einen hydraulischen Zylinder oder einen elektrischen Spindelantrieb, umfassen. Selbstverständlich kann die Verstellvorrichtung für zyklische Änderungen des Rollenabstands in einem Frequenzbereich ab 0 Hz, vorzugsweise bis 5 Hz, ausgelegt sein, etwa ebenso mit hydraulischen oder elektromechanischen Aktuatoren, wie einem hydraulischen Zylinder oder einem elektrischen Spindelantrieb.

[0038] Wie ebenfalls bereits im Zusammenhang mit dem Verfahren besprochen, kann vorgesehen sein, dass

entlang der Strangführung beidseitig mehrere Rollensegmente mit jeweils einer oder mehreren Rollen angeordnet sind, wobei zumindest ein Rollensegment mittels der Verstellvorrichtung normal zur Strangführungsrichtung verstellbar ist.

[0039] Beispielsweise kann im obersten, also ersten, Segment zumindest ein Rollensegment verstellbar sein. Dabei kann zumindest ein Rollensegment verschwenkbar sein. Oder zumindest ein Rollensegment ist in paralleler Ausrichtung zu einem gegenüber liegenden, entlang der Strangführung angeordneten Rollensegment verstellbar. Vorzugsweise werden die Rollensegmente so verstellt, dass keine sprunghaften Segmentübergänge (=Dickenänderungen) entstehen, dies wird "verlinkt verfahren" genannt.

[0040] Bevorzugt ist jene Ausführungsform, wo entlang der Strangführung beidseitig mehrere Rollensegmente mit jeweils einer oder mehreren Rollen angeordnet sind, wobei zumindest das der Kokille am nächsten liegende innere Rollensegment mittels der Verstellvorrichtung normal zur Strangführungsrichtung um die Drehachse einer Rolle dieses Rollensegments, die der Kokille am nächsten liegt, verschwenkbar ist.

[0041] Entsprechend zur Verfahrensvariante mit zwei Frequenzbereichen sieht eine Variante der erfindungsgemäßen Vorrichtung vor, dass mittels der Messeinrichtung Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem ersten Frequenzbereich detektierbar sind und diese Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Bewegungen einer Zuflusseinrichtung der Kokille ausgleichbar sind, und dass mittels der Messeinrichtung weitere Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem zweiten Frequenzbereich detektierbar sind und diese Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Änderung des Rollenabstands von Rollen der Strangführung mittels der Verstellvorrichtung ausgleichbar sind, wobei der zweite Frequenzbereich über dem ersten Frequenzbereich liegt.

[0042] Dies kann beispielsweise wieder mittels eines ersten und/oder eines zweiten Beobachters ausgeführt sein. Der zweite Beobachter umfasst die gleichen Bestandteile wie der erste Beobachter und funktioniert analog, mit dem Unterschied, dass er einen zweiten Kompensationswert vorgibt, und zwar nicht der Zuflusseinrichtung für die Kokille, sondern der Verstellvorrichtung, die sich in - vorzugsweise dem obersten Segment - der Strangführung befindet.

[0043] Das erfindungsgemäße Verfahren bzw. die erfindungsgemäße Vorrichtung ist auf bestehende Stranggießanlagen mit obig genannten Anforderungen anwendbar und stellt eine deutliche Verbesserung der Qualität von kontinuierlich gegossenem Stahl bei einer deutlich höheren Gießgeschwindigkeit und dadurch gesteigerten Produktivität dar. Durch diese neue Art der Gießspiegelregelung wird es ermöglicht, hochdynamische Effekte, z.B. hochdynamisches Strangpumpen mit Frequenzen über 0,6 Hz, auch dann zu unterdrücken, wenn nicht vorhergesehene Betriebsfälle eintreten, etwa

durch Abnutzung oder Verformung der Verstellvorrichtung für die Rollen, oder eben ungewollte Änderungen der Strangdicke oder der Stahleigenschaften.

5 Kurzbeschreibung der Figuren

[0044] Die Erfindung wird nun anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert. Die Zeichnungen sind beispielhaft und sollen den Erfindungsgedanken zwar darlegen, ihn aber keinesfalls einengen oder gar abschließend wiedergeben. Dabei zeigt

Fig. 1 eine schematische Ansicht eines Abschnittes einer erfindungsgemäßen Stranggießanlage,

Fig. 2 eine schematische Ansicht einer erfindungsgemäßen Strangführung,

Fig. 3 den schematischen Aufbau einer Steuereinrichtung des Standes der Technik,

Fig. 4 Details des ersten Beobachters aus Fig. 3,

Fig. 5 schematisch einen erfindungsgemäßen Kontrollkreis umfassend einen ersten und zweiten Beobachter,

Fig. 6 den zeitlichen Verlauf verschiedener Größen bei der Regelung einer Stranggießanlage,

Fig. 7 den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn der Rollenabstand nicht verändert wird,

Fig. 8 den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn der Rollenabstand den Gießspiegel ideal konstant hält,

Fig. 9 den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn der Rollenabstand ein ungewöhnliches Verhalten zeigt,

Fig. 10 den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn das ungewöhnliche Verhalten des Rollenabstands ideal ausgeglichen wird.

Ausführung der Erfindung

[0045] Gemäß Fig. 1 weist eine Stranggießanlage eine Kokille 1 auf. In die Kokille 1 wird über ein Tauchrohr 2 flüssiges Metall 3 gegossen, beispielsweise flüssiger Stahl oder flüssiges Aluminium. Der Zufluss des flüssigen Metalls 3 in die Kokille 1 wird mittels einer Zuflusseinrichtung 4 eingestellt. Dargestellt ist in Fig. 1 eine Ausgestaltung der Zuflusseinrichtung 4 als Verschlussstopfen. In diesem Fall entspricht eine Stellung p der Zuflusseinrichtung 4 einer Hubposition des Verschlussstop-

fens. Alternativ kann die Zuflusseinrichtung 4 als Schieber ausgebildet sein. In diesem Fall entspricht die Verschlussstellung p der Schieberposition.

[0046] Das in der Kokille befindliche flüssige Metall 3 wird mittels Kühleinrichtungen (nicht dargestellt) gekühlt, so dass es an Wänden 1a der Kokille 1 erstarrt und sich somit eine Strangschale bildet. Ein Kern 6 ist jedoch noch flüssig. Er erstarrt erst später. Die Strangschale 5 und der Kern 6 bilden zusammen einen Metallstrang 7. Der Metallstrang 7 wird mittels einer Strangführung 8 gestützt und aus der Kokille 9 abgezogen. Die Strangführung 8 ist der Kokille 1 nachgeordnet. Sie weist mehrere Rollensegmente 8a auf, die ihrerseits wieder Rollen 8b aufweisen. Von den Rollensegmenten 8a und den Rollen 8b sind in Fig. 1 nur einige wenige dargestellt. Mittels der Rollen 8b wird der Metallstrang 7 mit einer Abzugsgeschwindigkeit v aus der Kokille 1 ausgezogen.

[0047] Das flüssige Metall 3 bildet in der Kokille 1 einen Gießspiegel 9. Der Gießspiegel 9 soll möglichst konstant gehalten werden. Daher wird - sowohl im Stand der Technik als auch bei der vorliegenden Ausführungsvariante der Erfindung - die Stellung p der Zuflusseinrichtung 4 nachgeführt, um den Zufluss des flüssigen Metalls 3 in die Kokille 1 entsprechend einzustellen. Mittels einer (an sich bekannten) Messeinrichtung 10 wird eine Höhe h des Gießspiegels 9 erfasst. Die Höhe h wird einer Steuereinrichtung 11 für die Stranggießanlage zugeführt. Die Steuereinrichtung 11 ermittelt gemäß einem Regelverfahren, das nachstehend näher erläutert wird, eine Stellgröße S für die Zuflusseinrichtung 4. Die Zuflusseinrichtung 4 wird sodann von der Steuereinrichtung 11 entsprechend angesteuert. In der Regel gibt die Steuereinrichtung 11 die Stellgröße S an eine Verstellvorrichtung 12 für die Zuflusseinrichtung 4 aus. Bei der Verstellvorrichtung 12 kann es sich beispielsweise um eine Hydraulikzylindereinheit handeln. Frequenzen des Strangpumpens nach der Kokille werden messtechnisch erfasst und/oder gemäß $f = v_c / p_{\text{Roll}} \cdot n$ ermittelt, wobei v_c der Abzugsgeschwindigkeit des Stranges, f der Wölbungsfrequenz, n der Anzahl der harmonischen Frequenzen (1, 2 etc.) und p_{Roll} den Rollenabständen entspricht.

[0048] Mittels Schwenkachse 23 und/oder Verstellvorrichtung 24 können die Rollenabstände, welche der eingezeichneten Strangdicke d entsprechen, gezielt angepasst werden. Dies kann, wie hier in Fig. 1 dargestellt, dadurch geschehen, dass im ersten Segment zumindest ein Rollensegment 8a einen feststehenden Außenrahmen aufweist, hier etwa das direkt unterhalb der Kokille 1 links gelegene Rollensegment 8a. Das gegenüber liegende Rollensegment 8a, bzw. der dieses tragende Innenrahmen, ist um eine Schwenkachse 23 verschwenkbar, die normal zur Zeichenebene verläuft. Die Schwenkachse 23 kann mit einer Drehachse einer Rolle 8b zusammenfallen, hier mit der Drehachse der oberen Rolle 8b, könnte aber selbstverständlich auch an einer anderen Stelle vorgesehen sein. Durch das Verschwenken ändert sich der Rollenabstand beim unteren Rollenpaar des obersten Rollensegments 8a in Fig. 1, während der

Rollenabstand des oberen Rollenpaares gleich bleibt. Dies ist nicht nachteilig, weil die Änderung des Rollenabstands durch das erfindungsgemäße Verfahren in der Regel nur im Bereich von wenigen Zehntel-Millimetern bis zu 2 mm liegt.

[0049] Nicht in Fig. 1 eingezeichnet sind etwaige Führungsrollen, die direkt mit der Kokille verbunden sind und oberhalb des obersten hier dargestellten Rollensegments 8a angeordnet wären. Diese Führungsrollen sind aber in der Regel nicht zueinander und normal zur Strangführungsrichtung verstellbar.

[0050] Alternativ zum Verschwenken könnte das linke oberste Rollensegment 8a, also etwa dessen Außenrahmen, fest sein und das rechte obere Rollensegment 8a, also etwa dessen Innenrahmen, normal zur Strangführungsrichtung zum linken Rollensegment 8a hin und von diesem weg parallel verschoben werden. Dadurch ändert sich der Rollenabstand aller Rollenpaare jeweils um den gleichen Betrag. Dies könnte ebenfalls mit einem oder mehreren (entlang der Strangbreite und/oder entlang der Strangführungsrichtung verteilte) hydraulischen Zylindern erfolgen.

[0051] In Fig. 2 ist nur eine Strangführung 8 dargestellt, welche die Strangführung 8 in Fig. 1 ersetzen oder auch - nach dem obersten Segment - ergänzen kann. In Fig. 2 hat in jedem der drei dargestellten Segmente jedes Rollensegment 8a auf jeder Seite drei Rollen 8b. Es könnten aber auch nur zwei oder mehr als drei Rollen 8b pro Rollensegment 8a sein. In Fortsetzung zu Fig. 1 sind hier die feste Strangschale 5 und der flüssige Kern 6 des Strangs bis zum Durcherstarrungspunkt D dargestellt. Entsprechend sind auch in allen Segmenten 8a bis zum Durcherstarrungspunkt D Verstellvorrichtungen 24 vorgesehen. Die Verstellvorrichtungen 24 können die Rollensegmente 8a jeweils durch Verschwenken oder durch Parallelverschieben verstellen, wie bereits bei Fig. 1 erläutert. In diesem Beispiel wird das innere Rollensegment 8a des ersten (obersten) Segments durch Verschwenken um die Schwenkachse 23 verstellt, das innere Rollensegment 8a des zweiten Segments durch Parallelverschieben mittels zweier Verstellvorrichtungen 24. Die Verbindung der Verstellvorrichtungen 24 zur Steuereinrichtung 11 ist hier nicht eingezeichnet.

[0052] Die Steuereinrichtung 11 implementiert - siehe Fig. 3 - unter anderem einen Gießspiegelregler 13. Dem Gießspiegelregler 13 wird die Höhe h des Gießspiegels 9 zugeführt. Dem Gießspiegelregler 13 wird weiterhin ein Sollwert h^* für die Höhe h des Gießspiegels 9 zugeführt. Dem Gießspiegelregler 13 werden weiterhin weitere Signale zugeführt. Die weiteren Signale können beispielsweise die Breite und die Dicke des gegossenen Metallstranges 7 (bzw. allgemeiner der Querschnitt des Metallstranges 7), die Abzugsgeschwindigkeit v (oder deren Sollwert), 1 und andere mehr sein. Der Gießspiegelregler 13 ermittelt sodann anhand der Abweichung der Höhe h des Gießspiegels 9 von dem Sollwert h^* insbesondere eine vorläufige Sollstellung p^* für die Zuflusseinrichtung 4. Die weiteren Signale kann der Gießspiegelregler 13

zu seiner Parametrierung und/oder zur Ermittlung eines Vorsteuersignals pV heranziehen.

[0053] Die Steuereinrichtung 11 implementiert weiterhin einen ersten Beobachter 14. Dem ersten Beobachter 14 werden die Höhe h des Gießspiegels 9 und deren Sollwert h^* , die weiteren Signale und eine endgültige Sollstellung p^* für die Zuflusseinrichtung 4 zugeführt. Der erste Beobachter 14 ermittelt einen ersten Kompensationswert k . Der erste Kompensationswert k wird auf die vorläufige Sollstellung p^* aufgeschaltet und so die endgültige Sollstellung p^* ermittelt. Anhand der Abweichung der Iststellung p von der endgültigen Sollstellung p^* wird dann die Stellgröße S ermittelt, mit der die Zuflusseinrichtung 4 angesteuert wird. In der Regel implementiert die Steuereinrichtung 11 hierzu einen unterlagerten Positionsregler (nicht dargestellt).

[0054] Der guten Ordnung halber sei nochmals betont, dass es sich bei dem ersten und zweiten Beobachter 14, 25 nicht um Personen handelt, sondern um in der Steuereinrichtung 11 implementierte Funktionsblöcke.

[0055] Die Differenz zwischen der vorläufigen Sollstellung p^* und der endgültigen Sollstellung p^* korrespondiert mit dem vom ersten Beobachter 14 ermittelten ersten Kompensationswert k . Da der erste Kompensationswert k vom ersten Beobachter 14 ermittelt wird und dem ersten Beobachter 14 daher bekannt ist, kann dem ersten Beobachter 14 alternativ zur endgültigen Sollstellung p^* auch die vorläufige Sollstellung p^* zugeführt werden. Denn aufgrund des Umstands, dass der erste Kompensationswert k dem ersten Beobachter 14 bekannt ist, kann der erste Beobachter 14 ohne weiteres aus der vorläufigen Sollstellung p^* die endgültige Sollstellung p^* ermitteln. Ein Abgreifpunkt 15, an dem die (vorläufige oder endgültige) Sollstellung p^* , p^* abgegriffen wird, kann somit nach Bedarf vor oder nach einem Knotenpunkt 16 liegen, an dem der erste Kompensationswert k auf die vorläufige Sollstellung p^* aufgeschaltet wird. Der Abgreifpunkt 15 sollte jedoch vor einem Knotenpunkt 16' liegen, an dem das Vorsteuersignal pV aufgeschaltet wird.

[0056] Der erste Beobachter 14 weist einen Ermittlungsblock 17 auf. Dem Ermittlungsblock 17 werden die Höhe h des Gießspiegels 9, die weiteren Signale und die endgültige Sollstellung p^* zugeführt. Der Ermittlungsblock 17 weist ein Modell der Stranggießanlage auf. Mittels des Modells ermittelt der Ermittlungsblock 17 anhand der weiteren Signale und der endgültigen Sollstellung p^* eine erwartete (d.h. modellgestützt berechnete) Höhe für den Gießspiegel 9. Anhand der erwarteten Höhe ermittelt der Ermittlungsblock 17 sodann einen erwarteten (d.h. modellgestützt berechneten) Schwankungswert δh für die Höhe h des Gießspiegels 9, das heißt die kurzfristige Schwankung. Beispielsweise kann der Ermittlungsblock 17 eine Mittelung der Höhe h des Gießspiegels 9 vornehmen und den sich ergebenden Mittelwert von der erwarteten Höhe subtrahieren. Der ermittelte Schwankungswert δh spiegelt somit die erwartete Schwankung der Höhe h des Gießspiegels 9 wider. Anhand des

Schwankungswerts δh ermittelt der Ermittlungsblock 17 sodann den ersten Kompensationswert k .

[0057] Die bisher in Verbindung mit Fig. 3 erläuterte Vorgehensweise entspricht der Vorgehensweise des Standes der Technik. Sie wird auch bei dieser Ausführungsvariante der vorliegenden Erfindung ergriffen. In Fig. 4 ist nochmals der erste Beobachter 14 mit dem Ermittlungsblock 17 dargestellt. Im Rahmen der vorliegenden Erfindung ist der Ermittlungsblock 17 entsprechend der Darstellung in Fig. 4 jedoch lediglich einer von mehreren Bestandteilen des ersten Beobachters 14. So weist der erste Beobachter 14 beispielsweise zusätzlich ein erstes Analyseelement 18 auf. Dem ersten Analyseelement 18 wird der Schwankungswert δh zugeführt. Das erste Analyseelement 18 ermittelt daraus die Frequenzanteile des Schwankungswerts δh . Vorzugsweise ist zusätzlich auch ein zweites Analyseelement 19 vorhanden. Dem zweiten Analyseelement 19 wird ein Zusatzsignal Z zugeführt. Das zweite Analyseelement 19 ermittelt daraus die Frequenzanteile des Zusatzsignals Z .

[0058] Bei dem Zusatzsignal Z kann es sich um eine Auszugskraft F handeln, mit der der Metallstrang 7 von den Rollen 8b der Strangführung 8 aus der Kokille 1 ausgezogen wird. Die Auszugskraft F ist parallel zur Abzugsgeschwindigkeit v gerichtet. Alternativ kann es sich um die Abzugsgeschwindigkeit v selbst handeln. Diese beiden Alternativen sind bevorzugt. Es ist jedoch ebenso möglich, als Zusatzsignal Z beispielsweise ein Kraftsignal F' heranzuziehen, mit dem (mindestens) eines der Rollensegmente 8a der Strangführung 8 beaufschlagt wird. Die Richtung, auf die das Kraftsignal F' bezogen ist, ist orthogonal zur Abzugsgeschwindigkeit v . Wiederum alternativ kann es sich bei dem Zusatzsignal Z um eine lokale Strangdicke d handeln, die mittels einer Messeinrichtung 21 (siehe Fig. 1) in der Strangführung 8 gemessen wird. Das erste Analyseelement 18 führt die von ihm ermittelten Frequenzanteile einem Auswahlglied 22 zu. Falls vorhanden, gilt dies in analoger Weise auch für das zweite Analyseelement 19. Das Auswahlglied 22 ermittelt in Verbindung mit der Abzugsgeschwindigkeit v die zugehörigen Wellenlängen, die mit den Frequenzanteilen des Schwankungswerts δh und gegebenenfalls auch des Zusatzsignals Z korrespondieren. Die Abzugsgeschwindigkeit v wird zu diesem Zweck dem ersten Beobachter 14 und innerhalb des ersten Beobachters 14 dem Auswahlglied 22 zugeführt. Das Auswahlglied 22 ermittelt die Wellenlängen, bei denen der zugehörige Frequenzanteil des Schwankungswerts δh gegebenenfalls auch der zugehörige Frequenzanteil des Zusatzsignals Z oberhalb eines Schwellenwertes S_1 , S_2 liegt. Der jeweilige Schwellenwert S_1 , S_2 kann individuell für die Frequenzanteile des Schwankungswerts δh einerseits und die Frequenzanteile des Zusatzsignals Z andererseits bestimmt sein. Diese Wellenlängen werden vom Auswahlglied 22 vorselektiert. Innerhalb jeweils in sich zusammenhängender Bereiche von vorselektierten Wellenlängen des Schwankungswerts δh bestimmt das Auswahlglied 22 sodann diejenigen Wellenlängen λ_i ($i =$

1, 2, 3, ...), bei denen der jeweilige Frequenzanteil des Schwankungswerts δh ein Maximum annimmt. Die Anzahl an Wellenlängen λ_i ist nicht beschränkt. Diese Wellenlängen λ_i selektiert das Auswahlglied 22 (endgültig). Die selektierten Wellenlängen λ_i führt das Auswahlglied 22 dem Ermittlungsblock 17 zu. Der Ermittlungsblock 17 führt für die vom Auswahlglied 22 selektierten Wellenlängen λ_i eine Filterung der Höhe h des Gießspiegels 9 und der endgültigen Sollstellung p^* durch. Den ersten Kompensationswert k ermittelt der Ermittlungsblock 17 lediglich anhand der gefilterten Höhe h des Gießspiegels 9 und der gefilterten endgültigen Sollstellung p^* . Die anderen Frequenzanteile der Höhe h des Gießspiegels 9 und der endgültigen Sollstellung p^* lässt der Ermittlungsblock 17 im Rahmen der Ermittlung des ersten Kompensationswerts k unberücksichtigt. Dem Auswahlglied 22 können weiterhin vorbestimmte Wellenbereiche vorgegeben sein. In diesem Fall stellen die vorbestimmten Wellenbereiche ein zusätzliches Auswahlkriterium dar. Insbesondere werden Wellenlängen, bei denen der zugehörige Frequenzanteil des Schwankungswertes δh gegebenenfalls auch der zugehörige Frequenzanteil des Zusatzsignals Z oberhalb des jeweiligen Schwellenwertes S_1 , S_2 liegt, nur dann selektiert, wenn sie zusätzlich innerhalb eines der vorbestimmten Wellenlängenbereiche liegen. Anderenfalls werden sie auch dann nicht selektiert, wenn der zugehörige Frequenzanteil des Schwankungswertes δh gegebenenfalls auch der zugehörige Frequenzanteil des Zusatzsignals Z oberhalb des jeweiligen Schwellenwertes S_1 , S_2 liegt.

[0059] Wie bereits zuvor erwähnt, weist der zweite Beobachter 25 identische Bestandteile wie der erste Beobachter 14 auf, analysiert Frequenzen des Strangpumpens nach der Kokille 1 und gibt einen zweiten Kompensationswert k' für die Verstellvorrichtung 24 vor, nämlich den Kompensationswert für den Sollwert SET des Rollenabstands. Dieser Sollwert SET ist ein statischer Sollwert, der in der Regel der gewünschten Strangdicke entspricht. In Fig. 5 ist ein Kontrollkreis dargestellt, der einen ersten und einen zweiten Beobachter 14, 25 umfasst. Der erste Beobachter 14 gibt einen ersten Kompensationswert k für die Zuflusseinrichtung 4 der Kokille 1 vor, wodurch der Gießspiegel 9 in der Kokille 1 geregelt wird. Vereinfacht gesagt stellen der erste Beobachter 14 und die Zuflusseinrichtung 4 der Kokille 1 zusammen ein Standard-System zur Regelung des Gießspiegels 9 der Kokille 1 dar, welches für die Kompensation von Frequenzen in dem ersten Frequenzbereich verwendet wird und stellt somit einen Controller 27 für Frequenzen des ersten Frequenzbereichs dar. Der zweite Beobachter 25, der mit der Verstellvorrichtung 24 verbunden ist, stellt einen Controller 26 für Frequenzen des zweiten Frequenzbereichs dar und gibt einen zweiten Kompensationswert k' vor.

[0060] Dieser zweite Kompensationswert k' wird dem Regler 28 für die Rollenanstellung zugeführt, der aus einem Sollwert SET und einem Istwert ACT ein Stellsignal

29 an die Verstellvorrichtung 24 leitet. Zusätzlich wird der Istwert ACT nun auch an den zweiten Beobachter 25 geleitet, der diesen bei der Berechnung des zweiten Kompensationswerts k' berücksichtigt.

[0061] Statt des ersten Beobachters 14, der die Zuflusseinrichtung 4 der Kokille 1 steuert bzw. regelt, könnte ein anderes Regelverfahren vorgesehen sein.

[0062] Es könnte auch nur ein einziges Regelverfahren vorgesehen sein, dass nur die Verstellvorrichtung 24 der Rollen 8b steuert bzw. regelt, während die Zuflusseinrichtung 4 der Kokille 1 gar nicht zum Ausregeln der Schwankungen des Gießspiegels verwendet wird. Dieses einzige Regelverfahren könnte der zweite Beobachter 25 sein. Dabei würde der zweite Beobachter 25 in der Regel einen größeren Frequenzbereich abdecken als bei zwei Regelverfahren. Dieser Frequenzbereich könnte dann z.B. die Frequenzen von 0 bis 0,6 Hz, von 0 bis 1 Hz, von 0 bis 2 Hz, von 0 bis 3 Hz, von 0 bis 4 Hz oder von 0 bis 5 Hz abdecken.

[0063] Fig. 6 zeigt ein Beispiel einer Unterdrückung von zyklischen Schwingungen. Entlang der waagrechten Achse ist die Zeit t aufgetragen. Entlang der senkrechten Achse ist in der ersten (obersten) Darstellung die Position der Zuflusseinrichtung 4, beschriftet mit "Pos (4)" dargestellt, in der zweiten Abbildung die Höhe des Gießspiegels 9 in der Kokille 1, beschriftet mit "M_L", und in der dritten Abbildung der Stahlfluss im Strang, beschriftet mit "St_FI". Zum besseren Verständnis ist die Regelung "Comp" zum Zeitpunkt $t=0$ noch deaktiviert und wird dann eingeschaltet, was in der letzten Abbildung mit den Zuständen "0" für die deaktivierte Regelung und "1" für die aktivierte Regelung dargestellt ist. In den ersten drei Darstellungen ist gut erkennbar, dass sich sowohl die Position der Zuflusseinrichtung 4 zyklisch ändert, als auch die Höhe des Gießspiegels 9 und in der Folge auch der Stahlfluss aus der Kokille 1. Mit dem Aktivieren der Regelung, hier durch Änderung der Position "Pos (4)" der Zuflusseinrichtung 4, werden die zyklischen Schwankungen des Gießspiegels "M_L" verringert. Beim erfindungsgemäßen Verfahren würde man zum Verringern der Schwankungen des Gießspiegels zusätzlich oder alternativ zur Änderung der Position "Pos (4)" der Zuflusseinrichtung 4 entsprechend den gegenseitigen Abstand der Rollen 8b im obersten Segment zyklisch verändern.

[0064] Die Fig. 7 bis 10 enthalten jeweils zwei Abbildungen: Die obere Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf des Gießspiegels 9, wobei der Gießspiegel 9 im Idealfall der waagrechten Mittellinie folgt. Die untere Abbildung zeigt mit der punktierten Linie den zeitlichen Verlauf vom Istwert ACT des Rollenabstands, mit der strichlierten Linie den zeitlichen Verlauf des mit dem Modell des Beobachters vorausberechneten Rollenabstands EST und mit der durchgehenden Linie den zeitlichen Verlauf des mit dem zweiten Kompensationswert k' korrigierten Sollwerts SET des Rollenabstands. Der Sollwert SET des Rollenabstands entspricht im Wesentlichen der gewünschten Strangdicke d . Zu diesem wird der zweite Kompensationswert k' dazugegeben und das daraus re-

sultierende Signal kann dann als Stellsignal 29 für den Rollenabstand herangezogen werden. Der Sollwert SET des Rollenabstands ist somit ein statischer Wert, der durch den sich, in der Regel periodisch, verändernden zweiten Kompensationswert k' , folglich in der Regel ebenfalls periodisch, verringert und erhöht wird. Das Signal, das durch Aufschalten des zweiten Kompensationswert k' auf den statischen Sollwert SET entsteht, ist damit gleichsam der endgültige Sollwert.

[0065] Fig. 7 zeigt den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel 9, wenn der Rollenabstand nicht verändert wird. Der Gießspiegel 9 verändert seine Höhe periodisch, wenn der Istwert ACT des Rollenabstands, der vorausberechnete Rollenabstand EST und der endgültige Sollwert des Rollenabstands konstant bleiben, insbesondere also auf den statischen Sollwert SET kein zweiter Kompensationswert k' aufgeschaltet wird. Die Stellvorrichtung 24 ändert hier also die Rollenanstellung nicht.

[0066] Fig. 8 zeigt den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel 9, wenn der Rollenabstand den Gießspiegel 9 ideal konstant hält. Dazu muss der zweite Kompensationswert k' , der auf den Sollwert SET des Rollenabstands aufgeschaltet wird, mit der gleichen Frequenz wie der unregelmäßige Gießspiegel 9 (Fig. 7) und in der Regel mit einer entsprechenden Phasenverschiebung zum Gießspiegel 9 verändert werden, wodurch sich ein gemeinsamer Verlauf von vorausberechnetem Rollenabstand EST und Istwert ACT des Rollenabstands ergibt, welcher gemeinsame Verlauf die gleiche Frequenz hat wie der Sollwert SET plus zweiter Kompensationswert k' , aber nur phasenverschoben zum Sollwert SET plus zweitem Kompensationswert k' ist. Die tatsächliche Rollenanstellung entspricht somit dem vorausberechneten Rollenabstand EST.

[0067] Fig. 9 zeigt den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn der tatsächliche Rollenabstand ein ungewöhnliches Verhalten zeigt. Trotz Regelung auf Basis des Sollwerts SET plus zweitem Kompensationswert k' ergibt sich eine periodische Schwankung des Gießspiegels 9. Das heißt, es wird alles so gemacht wie zuvor in Fig. 8, aber das Ergebnis ist ein anderes, weil sich die Rollen 8b unerwartet verhalten. Es zeigt sich daher in Fig. 9 sowohl ein Unterschied in der Phase als auch in der Amplitude zwischen Istwert ACT des Rollenabstands und vorausberechnetem Rollenabstand EST.

[0068] Fig. 10 zeigt den zeitlichen Verlauf von Rollenabstand und Gießspiegel, wenn das ungewöhnliche Verhalten des Rollenabstands aus Fig. 9 ideal ausgeglichen wird. Durch die Rückführung des aktuellen Werts ACT an den zweiten Beobachter 25 kann dieser den zweiten Kompensationswert k' so anpassen, dass auch dieses ungewöhnliche Verhalten ausgeglichen wird. Man sieht, dass dazu die Phase des Sollwerts SET plus zweitem Kompensationswert k' gegenüber Fig. 9 verschoben werden muss, damit der Gießspiegel 9 wieder ideal ausgeglichen ist.

[0069] Typische Strangdicken d beim Dünnbrammingießen liegen um die 100mm, typische Gießgeschwindigkeiten liegen zwischen 2 und 6 m/min. Die über längere Abschnitte der Strangführung in Transportrichtung konstante Rollenteilung liegt typischer Weise im Bereich um 200mm. Aus Gießgeschwindigkeit und Rollenteilung ergeben sich dann die Frequenzen der Grundwelle und der harmonischen Oberwellen der Schwingungen des Gießspiegels, welche mit dem erfindungsgemäßen Verfahren bzw. der erfindungsgemäßen Vorrichtung auszugleichen sind.

Bezugszeichenliste:

15 **[0070]**

1	Kokille
1a	Wände der Kokille
2	Tauchrohr
3	flüssiges Metall
4	Zuflusseinrichtung
5	Strangschale
6	Kern
7	Metallstrang
8	Strangführung
8a	Rollensegmente
8b	Rollen
9	Gießspiegel
10	Messeinrichtung
11	Steuereinrichtung
12	Verstelleinrichtung
13	Gießspiegelregler
14	erster Beobachter
15	Abgreifpunkt
16, 16'	Knotenpunkte
17	Ermittlungsblock
18, 19	Analyseelemente
20	Temperatursensor
21	Messeinrichtung
22	Auswahlglied
23	Schwenkachse
24	Stellvorrichtung
25	zweiter Beobachter
26	Controller für Frequenzen des 2. Frequenzbereichs
27	Controller für Frequenzen des 1. Frequenzbereichs
28	Regler für Rollenanstellung
29	Stellsignal für Rollenabstand
30	ACT
D	Durcherstarungspunkt
d	Strangdicke
EST	vorausberechneter Rollenabstand
F	Auszugskraft
55	F'
h	Höhe des Gießspiegels
h*	Sollwert für die Höhe des Gießspiegels
k	erster Kompensationswert

k'	zweiter Kompensationswert
p	Stellung der Zuflusseinrichtung
p*, p**	Sollstellungen
pV	Vorsteuersignal
S	Stellgröße für die Zuflusseinrichtung 4
SET	Sollwert des Rollenabstands
S1, S2	Schwellenwerte
T	Temperatur
v	Abzugsgeschwindigkeit
Z	Zusatzsignal
δh	Schwankungswert

Patentansprüche

1. Verfahren zum Regeln einer Stranggießanlage,

- wobei die Stranggießanlage eine Kokille (1) und eine der Kokille (1) nachgeordnete Strangführung (8) aufweist,
- wobei in die Kokille (1), insbesondere über eine Zuflusseinrichtung (4), flüssiges Metall (3) gegossen wird, das an Wänden (1a) der Kokille (1) erstarrt, so dass sich ein Metallstrang (7) mit einer erstarrten Strangschale (5) und einem noch flüssigem Kern (6) bildet,
- wobei der Metallstrang (7) mittels beabstandet angeordneter Rollen (8b) der Strangführung (8) aus der Kokille (1) ausgezogen wird,
- wobei eine Messgröße ermittelt wird, die mit der Schwankung des sich in der Kokille ausbildenden Gießspiegels korreliert, diese Messgröße unter Einbindung von zumindest einer Rechenvorschrift verarbeitet und zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels (9) herangezogen wird,
- wobei zur Verringerung der Schwankungen des Gießspiegels der gegenseitige Abstand von einander gegenüberliegenden Rollen (8b) der Strangführung vor dem Durcherstarrungspunkt (D) zyklisch geändert wird, nämlich durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels (9) gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen (8b) der Strangführung (8),
- wobei Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels (9) detektiert werden und zumindest ein Beobachter (25) vorgesehen ist, der basierend darauf einen Kompensationswert (k') für einen Sollwert (SET) des Rollenabstands der Rollen (8b) ermittelt, **dadurch gekennzeichnet, dass** als eine der Eingangsgrößen für diesen Beobachter (25) der Istwert (ACT) des Rollenabstands verwendet wird, um eine Phasenverschiebung und/oder Amplitude des Istwerts (ACT) des Rollenabstands zu kompensieren.

2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekenn-**

zeichnet, dass die zyklischen Änderungen in einem Frequenzbereich bis zu größer gleich 0,6 Hz, vorzugsweise bis 5 Hz, liegen.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** entlang der Strangführung (8) beidseitig mehrere Rollensegmente (8a) mit jeweils einer oder mehreren Rollen (8b) angeordnet sind, wobei zumindest das der Kokille (1) am nächsten liegende innere Rollensegment (8a) normal zur Strangführungsrichtung um die Drehachse einer Rolle dieses Rollensegments, die der Kokille (1) am nächsten liegt, verschwenkt wird.

4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels (9) in einem Frequenzbereich von 0 bis 5Hz detektiert und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Änderung des Rollenabstands von Rollen (8b) der Strangführung (8) ausgeglichen werden.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet,**

- **dass** Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels (9) in einem ersten Frequenzbereich detektiert werden und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Bewegungen der Zuflusseinrichtung (4) ausgeglichen werden, weitere Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels in einem zweiten Frequenzbereich detektiert und die Schwankungen mittels zyklisch gegenläufiger Änderung des Rollenabstands von Rollen (8b) der Strangführung (8) ausgeglichen werden, wobei der zweite Frequenzbereich über dem ersten Frequenzbereich liegt,
- **dass** ein erster Beobachter (14) vorgesehen ist, der einen ersten Kompensationswert (k) für eine Sollstellung der Zuflusseinrichtung (4) auf Basis von Frequenzen des ersten Frequenzbereichs ermittelt,
- **dass** ein zweiter Beobachter (25) vorgesehen ist, der einen zweiten Kompensationswert (k') für einen Sollwert (SET) des Rollenabstands der Rollen (8b) der Strangführung auf Basis von Frequenzen des zweiten Frequenzbereichs ermittelt, wobei als eine der Eingangsgrößen für diesen zweiten Beobachter (25) der Istwert (ACT) des Rollenabstands verwendet wird.

6. Vorrichtung zur Durchführung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 1-5, umfassend Mittel zur Einbringung einer Metallschmelze in eine Kokille (1), eine Strangführung (8) umfassend Rollen (8b), eine Messeinrichtung (10) zur Messung von Schwankungen des Gießspiegels, die mit einer

Steuereinrichtung (11) verbunden ist,

- wobei eine mit der Steuereinrichtung (11) verbundene Verstellvorrichtung (24) vorgesehen ist, welche dazu ausgebildet ist Schwankungen des Gießspiegels (9) durch zyklische, den Schwankungen des Gießspiegels gegenläufige Änderung des Rollenabstands von einander gegenüberliegenden Rollen (8b) der Strangführung (8) zu verringern, insbesondere auszugleichen, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Steuereinrichtung (11) zumindest einen Beobachter (25) umfasst, der so ausgebildet ist, dass basierend auf Frequenzen der Schwankungen des Gießspiegels (9) ein Kompensationswert (k') für einen Sollwert (SET) des Rollenabstands der Rollen (8b) ermittelt wird und als eine der Eingangsgrößen für diesen Beobachter (25) der Istwert (ACT) des Rollenabstands verwendet wird, um eine Phasenverschiebung und/oder Amplitude des Istwerts (ACT) des Rollenabstands zu kompensieren.

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Verstellvorrichtung (24) für zyklische Änderungen des Rollenabstands in einem Frequenzbereich bis zu größer gleich 0,6 Hz, vorzugsweise bis 5 Hz, ausgelegt ist.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** entlang der Strangführung (8) beidseitig mehrere Rollensegmente (8a) mit jeweils einer oder mehreren Rollen (8b) angeordnet sind, wobei zumindest das der Kokille (1) am nächsten liegende innere Rollensegment (8a) mittels der Verstellvorrichtung (24) normal zur Strangführungsrichtung um die Drehachse einer Rolle dieses Rollensegments, die der Kokille (1) am nächsten liegt, verschwenkbar ist.

FIG 1

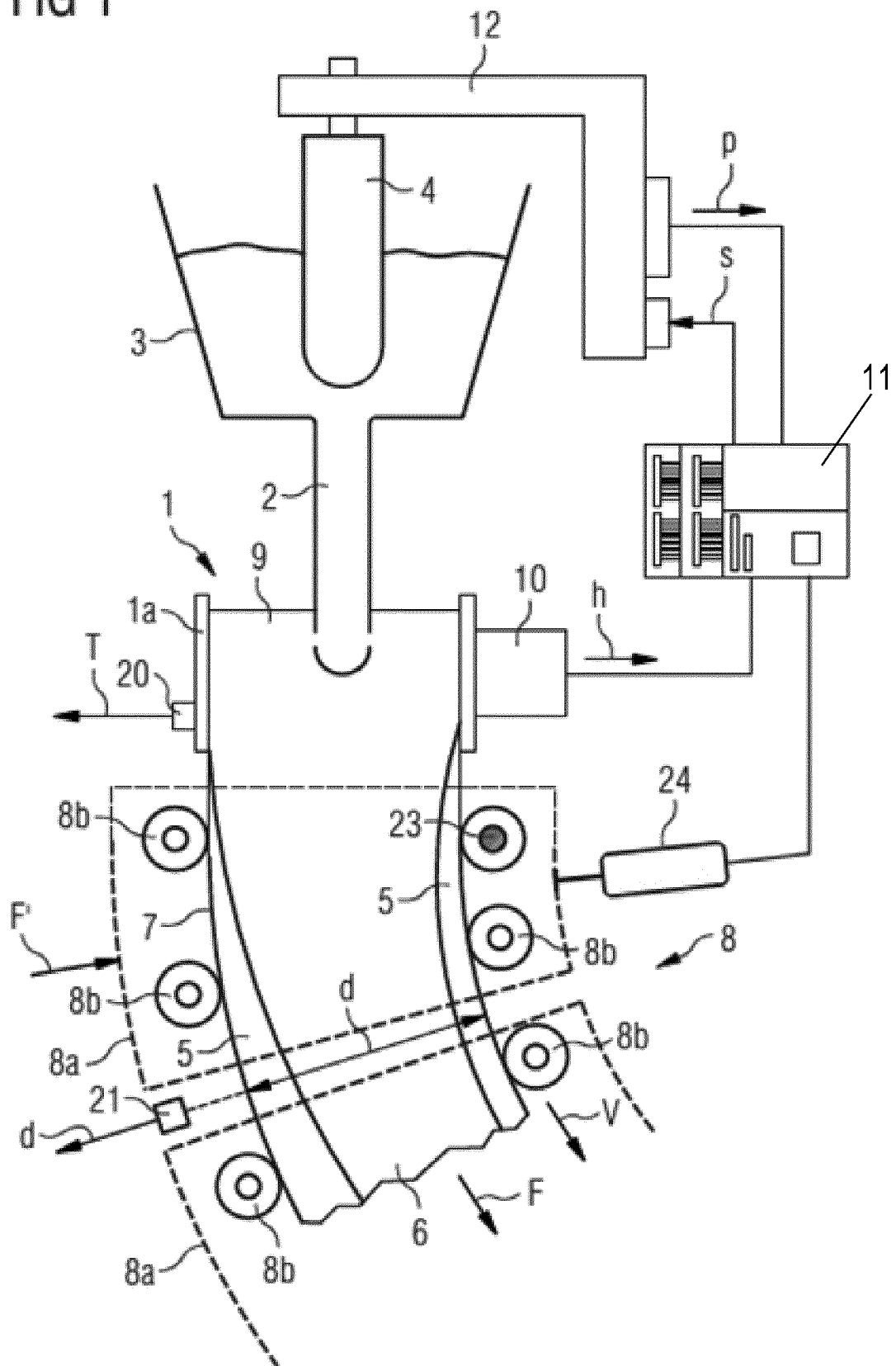


FIG 2

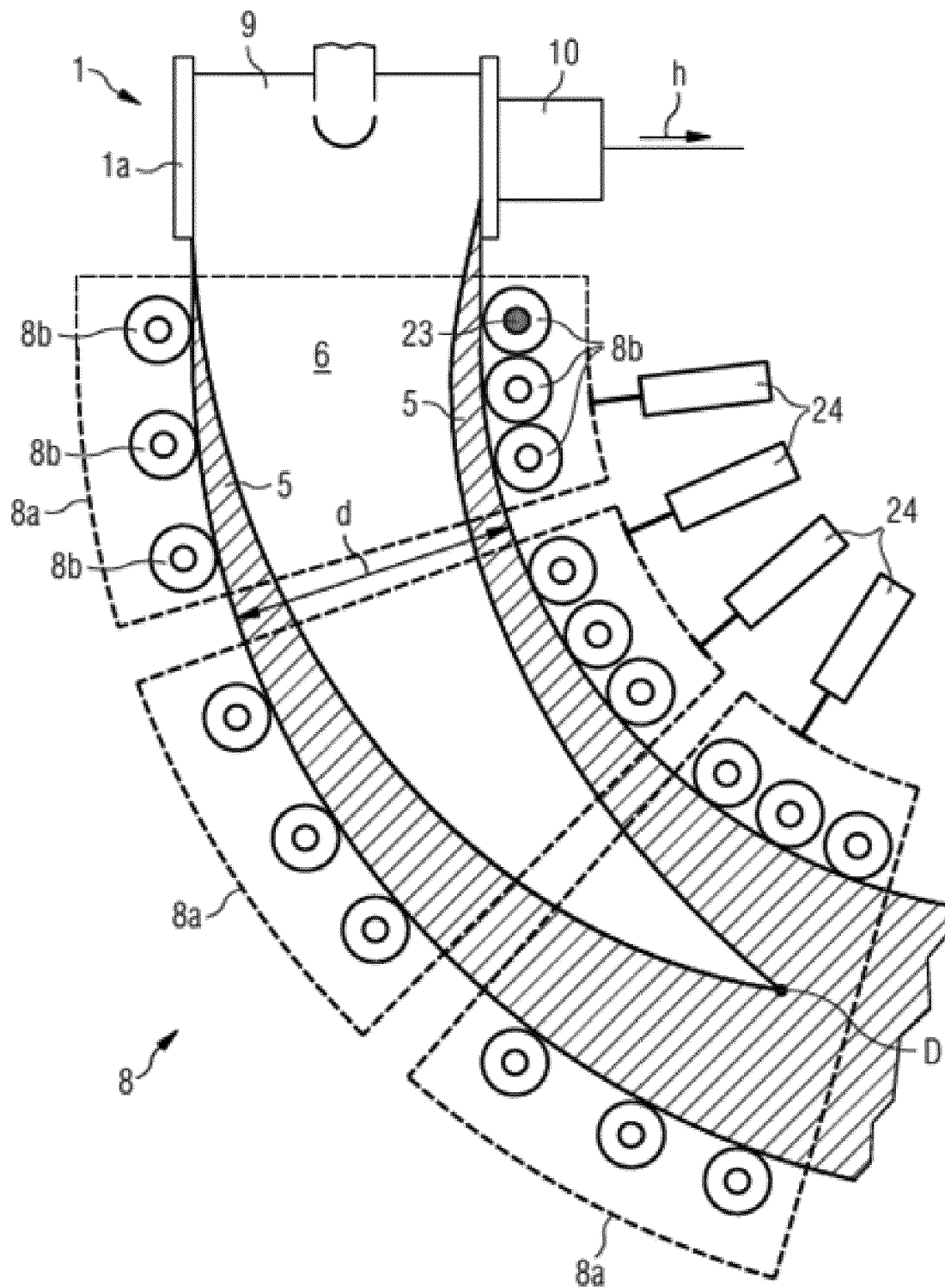


FIG 3

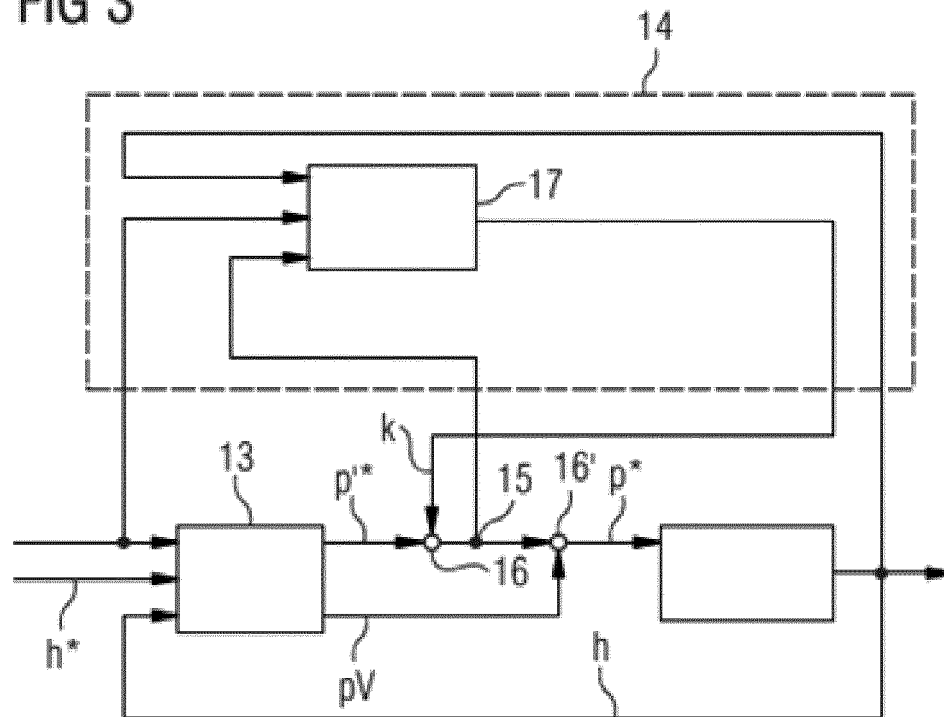


FIG 4

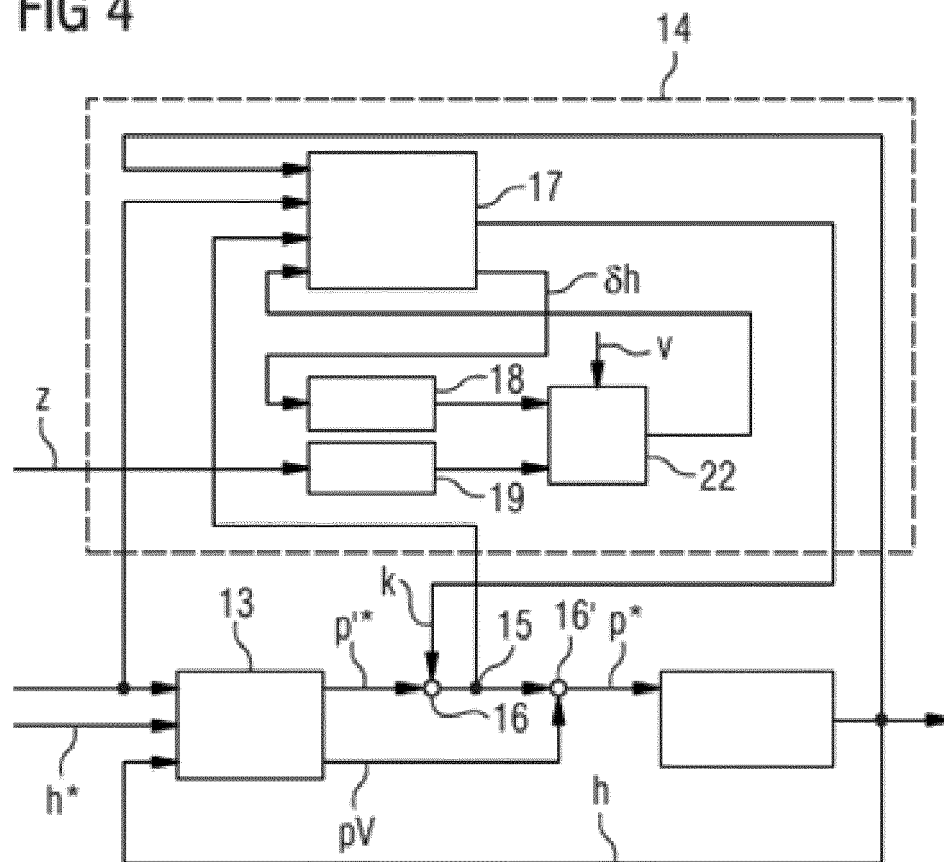


FIG 5

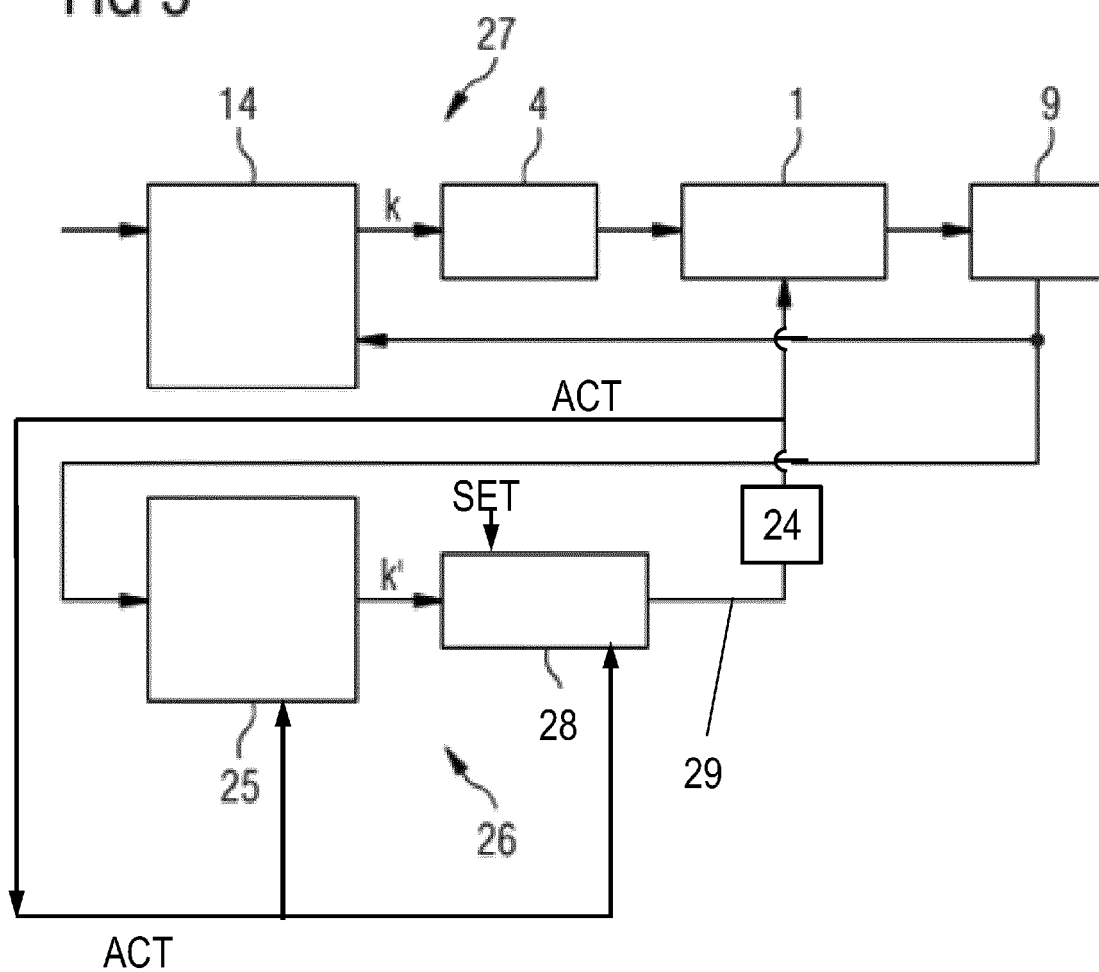


FIG 7

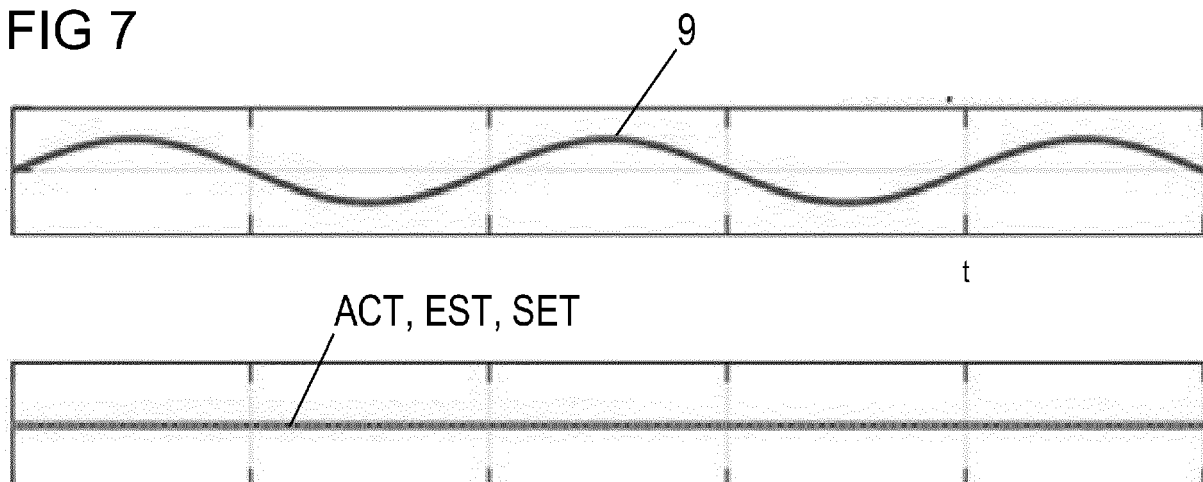


FIG 6

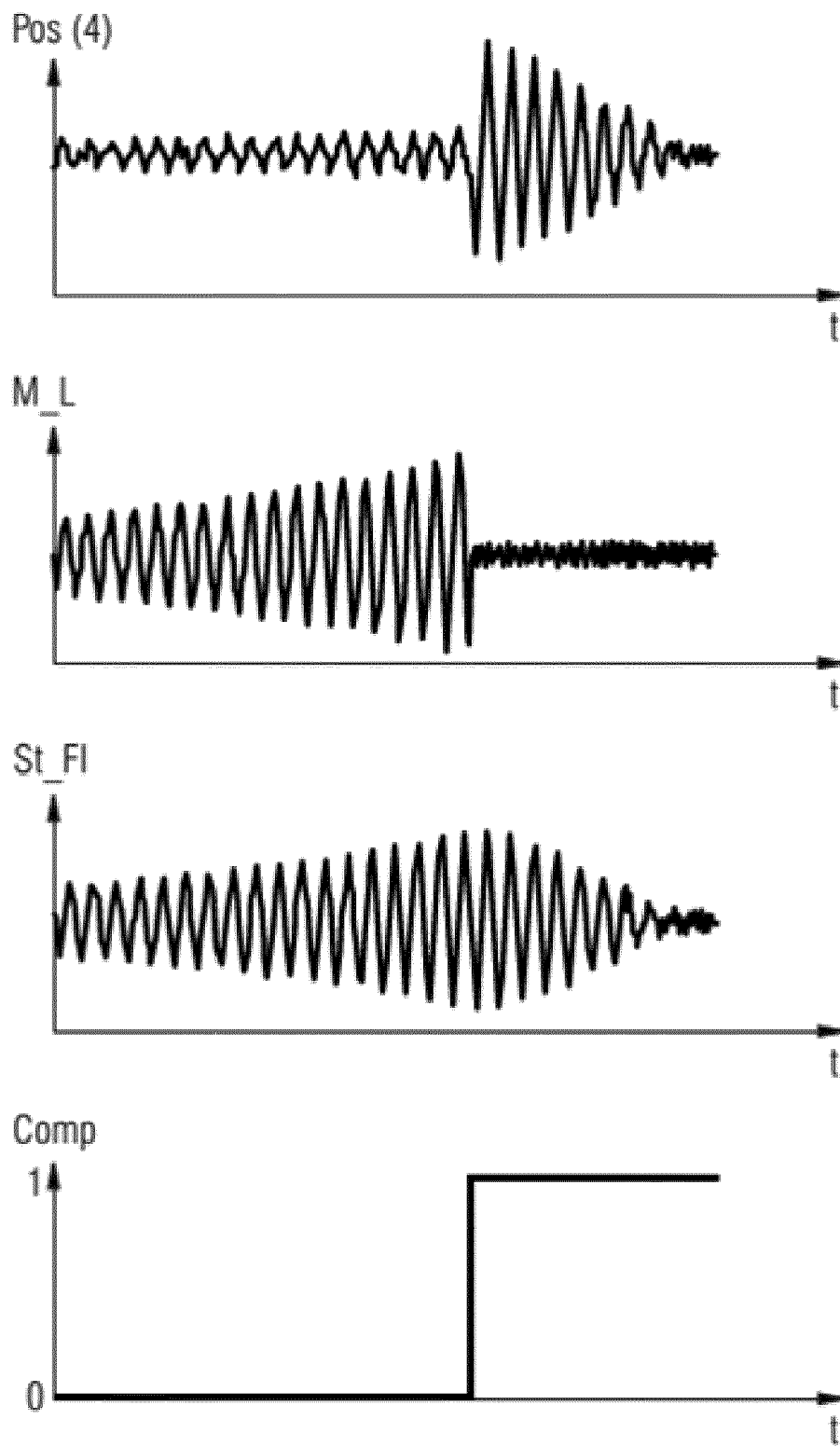


FIG 8

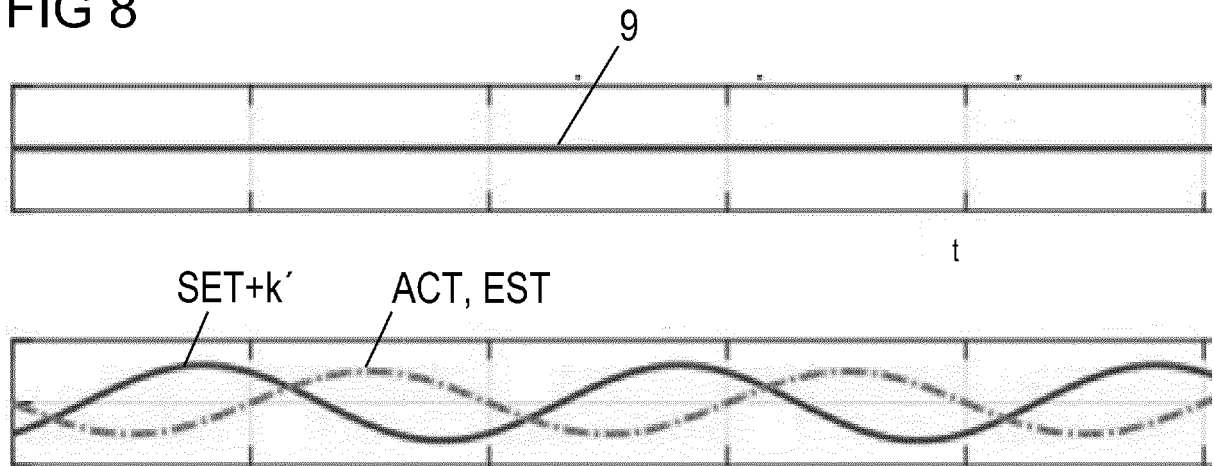


FIG 9

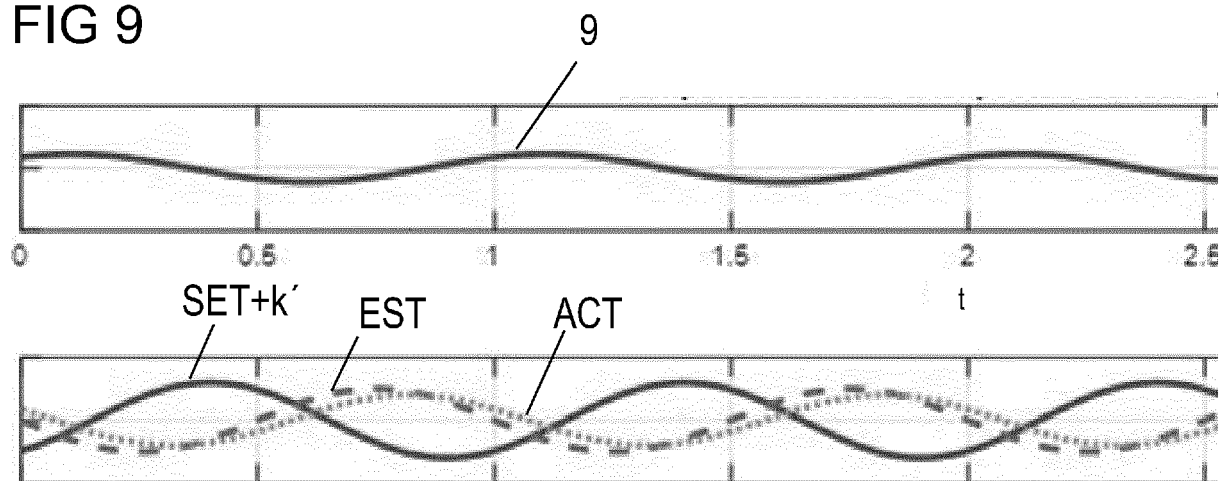
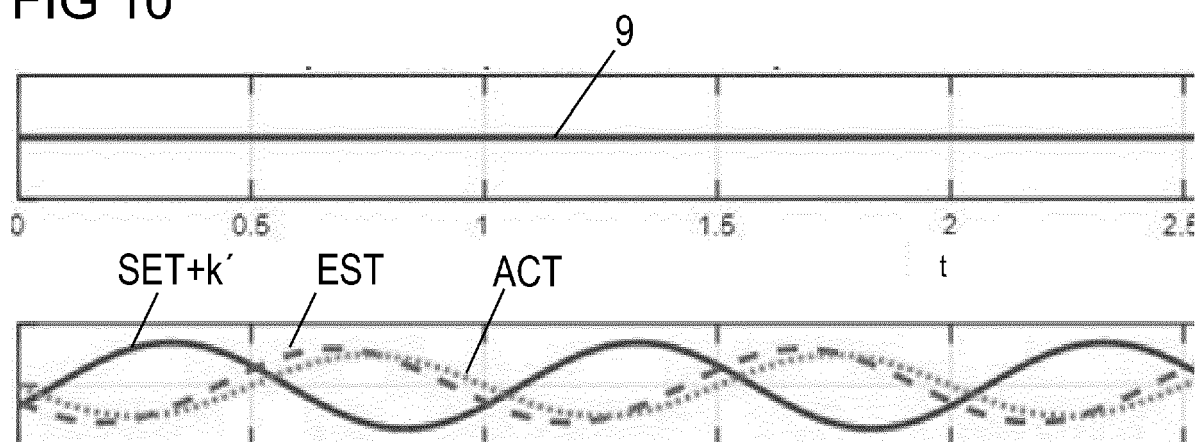


FIG 10





EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 21 19 2957

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

1

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X, D	WO 2018/108652 A1 (PRIMETALS TECHNOLOGIES AUSTRIA GMBH [AT]) 21. Juni 2018 (2018-06-21)	6-8	INV. B22D11/128 B22D11/16 B22D11/18 B22D11/20
Y	* Abbildungen 1-6 * * Seite 1, Zeile 5 - Zeile 30 * * Seite 5, Zeile 10 - Zeile 21 * * Seite 5, Zeile 25 - Seite 15, Zeile 10 * * Seite 16, Zeile 1 - Seite 26, Zeile 10 * -----	1-5	
Y	WO 2007/042170 A1 (VOEST ALPINE IND ANLAGEN [AT]; BRAMERDORFER HEINZ [AT] ET AL.) 19. April 2007 (2007-04-19)	1-5	
A	* Abbildungen 1-8 * * Seite 1, Zeile 1 - Seite 2, Zeile 17 * * Seite 4, Zeile 1 - Seite 6, Zeile 23 * * Seite 7, Zeile 17 - Seite 12, Zeile 25 * -----	6-8	
A, D	AT 518 461 A1 (PRIMETALS TECHNOLOGIES AUSTRIA GMBH [AT]) 15. Oktober 2017 (2017-10-15) * Abbildungen 1-4 * * Absatz [0001] - Absatz [0009] * * Absatz [0017] - Absatz [0026] * * Absatz [0031] - Absatz [0049] * -----	1-8	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC) B22D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 15. Dezember 2021	Prüfer Jung, Régis
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 21 19 2957

5 In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

15-12-2021

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 2018108652 A1	21-06-2018	AT 519390 A1	15-06-2018
		CN 110062672 A	26-07-2019
		EP 3554744 A1	23-10-2019
		KR 20190094368 A	13-08-2019
		US 2019308238 A1	10-10-2019
		WO 2018108652 A1	21-06-2018

WO 2007042170 A1	19-04-2007	AT 502525 A1	15-04-2007
		WO 2007042170 A1	19-04-2007

AT 518461 A1	15-10-2017	KEINE	

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- WO 2018108652 A1 [0008] [0009] [0017]
- AT 518461 A1 [0032]